

Zweiter Hochschulsport-Förderpreis 2005
Thema: „Bewegungskarrieren im Sport nach der Schulzeit“

Die Landeskonzferenz NRW für den Hochschulsport, die Deutsche Sportjugend und der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband vergeben zum zweiten Mal den Hochschulsport-Förderpreis. Damit soll u.a. die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Hochschul-sport gefördert werden.

Der Wettbewerb soll den wissenschaftlichen Nach-wuchs aller Fachrichtungen anregen, sich mit Themen der Sportentwicklung zu befassen. Der Fokus soll auf Entwicklungen im Hochschulsport liegen, die Auswir-kungen auf die Sportentwicklung speziell im Jugendbe-reich haben.

Die eingereichten Arbeiten sollen unveröffentlichte Un-tersuchungen zum Thema „Bewegungskarrieren im Sport nach der Schulzeit“ sein.

Kriterien für die Preisauszeichnung sind neben Originalität und Aktualität das Innovationspotenzial und der Praxisbezug. Anforderungen bezüglich Layout und Um-fang werden nicht gestellt, die Arbeit ist sowohl in Pa-pierform als auch in digitaler Form einzureichen.

Die Preisträger/Preisträgerinnen erhalten folgende Aus-zeichnungen: 1. Preis: 2.000,00 €, 2. Preis: 1.500,00 €, 3. Preis: 1.000,00 €.

Weiterhin können lobende Anerkennungen ausgespro-chen werden.

Der Hochschulsport-Förderpreis ist mit einer Veröffent-lichungsabsicht verbunden.

Von den eingereichten Arbeiten geht ein Belegstück als Archivexemplar in den Besitz der LK NRW über.



Der eingereichten Arbeit sind folgende Angaben beizufügen:

- Name, Anschrift, kurz gefasster Lebenslauf des Verfassers/der Verfasserin;
- eine eidesstattliche Erklärung, dass die Arbeit selbständig unter Anwendung keiner anderen, als den angegebenen Hilfsmitteln verfasst wurde;
- eine Bestätigung, dass der/die Bewerber/in die Bedingungen der Ausschreibung anerkennt;
- eine Erklärung, ob, wo und mit welchem Erfolg die Arbeit bereits Gegenstand eines Wettbewerbs, eines Examens oder einer Promotion ist oder war.

Die Entscheidung des Auswahlgremiums ist bindend. Der Rechtsweg, eine andere Entscheidung herbeizuführen, ist ausgeschlossen.

Die Preisträger/innen des Wettbewerbs werden in einer Veranstaltung der für den Förderpreis verantwortlichen Institutionen geehrt.

Die Arbeiten sind gebunden und in zweifacher Ausfertigung an folgende Anschrift einzureichen:

Landeskonzferenz Nordrhein-Westfalen für den Hoch-schul-sport, Bergische Universität Wuppertal, Michael Fahlenbock, Gaußstr. 20 (Containerdorf), 42097 Wup-pertal, eMail: fahbo@uni-wuppertal.de

Einsendeschluss ist der 31. August 2005 (Poststempel).

✂

Bitte schicken Sie den Abschnitt an die dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg!

<p>Meine Anschrift hat sich geändert. Sie lautet jetzt:</p> <p>_____</p> <p>(Name, Vorname, Titel)</p> <p>_____</p> <p>(Straße, Hausnr.)</p> <p>_____</p> <p>(PLZ, Ort)</p> <p>_____</p> <p>(Telefon)</p> <p>_____</p> <p>(Unterschrift)</p>	<p>Meine Kontoverbindung hat sich geändert. Sie lautet jetzt:</p> <p>_____</p> <p>(Geldinstitut)</p> <p>_____</p> <p>(BLZ)</p> <p>_____</p> <p>(Kto-Nr.)</p> <p><input type="checkbox"/> Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag vom o.a. Konto abgebucht wird, erstmals zum 01.01.200..... (Bitte ankreuzen und Vordruck unterschreiben!)</p> <p>_____</p> <p>(Datum)</p>
--	--

Kurz berichtet

Deutsche Studentinnen und Studenten werden immer mobiler. **Im Jahr 2002 waren 55.900 Studierende aus Deutschland an Hochschulen im Ausland eingeschrieben.** Das waren 5,9 Prozent mehr als noch im Jahr zuvor. Deutschland hat hinter Korea und Japan mittlerweile die dritthöchste Quote an Studierenden im Ausland. Auf die gesamte Studienzeit bezogen absolvieren derzeit (2003) 15 Prozent aller Immatrikulierten mindestens ein Semester im Ausland. Im Jahr 2000 waren es erst 13 Prozent. Die wichtigsten Zielländer für deutsche Studierende sind Großbritannien (18,8 Prozent; und damit 7,4 Prozent mehr als noch 2001), USA (16,7 Prozent; das entspricht 3,2 Prozent weniger im Vergleich zu 2001) und die Schweiz (11 Prozent) (www.bmbf.de).

Eine Laufplattform, auf der sich Menschen ungehindert in virtuellen Welten bewegen können, wollen Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für biologische Kybernetik in Tübingen gemeinsam mit Fachkollegen der TU München, der ETH Zürich sowie der Universität Rom entwickeln. Die Plattform soll dazu dienen, die **Wahrnehmung und Bewegung des Menschen im Raum** zu erforschen, später aber auch den Besuch von antiken Stätten oder das Training von Sportlern in virtuellen Umgebungen ermöglichen. Das Projekt CyberWalk wird durch die Europäische Kommission im Bereich Zukunftsweisende Technologien für die Dauer von drei Jahren mit 1,7 Millionen Euro unterstützt (www.mpg.de).

Am Ende des Schuljahres 2003/04 erwarben rund 385.700 Schülerinnen und Schüler in Deutschland die Hochschul- oder Fachhochschulreife. Das waren nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes 4,5% (+ 16.600) mehr als im Vorjahr. Seit 1995 hat damit die Zahl der Abiturienten um ein Viertel oder 77.900 zugenommen. **Bis zum Jahr 2008 wird mit weiter ansteigenden Abiturientenzahlen gerechnet.** Rund 262.200 Abiturienten (68,0%) erwarben die allgemeine Hochschulreife. Von den Abiturientinnen und Abiturienten des Schuljahrgangs 2003/04 waren 52,6% Frauen (www.destatis.de).

Die Ausstattung deutscher Schulen mit Computern hat sich weiter verbessert. Nach den Daten der vierten bundesweiten Erhebung zur „**IT-Ausstattung der allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen in Deutschland**“ liegt die durchschnittliche Versorgung bei einem Computer für 12 Schüler. Damit werde das vom Europäischen Rat im Rahmen des Aktionsplans E-Learning gesetzte Ziel von 15:1 deutlich übertroffen, teilte das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit. 2004 können die Schulen 949.551 Computer für den Unterrichtseinsatz nutzen. 43 Prozent der Grundschulen, 69 Prozent der Sekundarschulen I und II und 71 Prozent der berufsbildenden Schulen verfügen über multimedialfähige Geräte (www.bmbf.de).

Am 25. November 2004 hat das nordrhein-westfälische Parlament das Gesetz zur Weiterentwicklung der Hochschulreform verabschiedet. Nur noch im WS 2007/08 können sich denmach Studienanwärter in NRW für Magister- und Diplomstudiengänge einschreiben. Nach eigenen Angaben sei NRW das erste Bundesland, das damit ein **Ultimatum für Magister und Diplom** gesetzt hat (www.wissenschaft.nrw.de).

Laut einer europaweiten Studie der European Interactive Advertising Association nutzen nur noch 7 Prozent der Menschen in Europa Zeitschriften, um sich zu informieren. 10% greifen zu Zeitungen und doppelt so viele (20%) informieren sich online. Mehr genutzt werden nur noch Radio (30%) und natürlich Fernsehen (33%). **In Europa sind 10% der User mindestens 25 Stunden pro Woche online**, 42% sind täglich im Netz unterwegs. Ein Drittel der Befragten gab an, sich ein Leben ohne Internet gar nicht mehr vorstellen zu können (www.eiaa.net).

Die Einführung gestufter Studiengänge in Deutschland wird nicht automatisch zu einer Verkürzung der Studienzeiten führen. Vielmehr ist die Frage, ob die vorgesehenen Studienzeiten eingehalten werden, von einer Vielzahl weiterer Bedingungen abhängig, zu denen vor allem die stärkere Strukturierung des Studiums gehört. Zu diesem Ergebnis kommt eine internationale Vergleichsuntersuchung der HIS GmbH, die mittels Expertenbefragung in 5 Ländern durchgeführt wurde. Die darin aufbereiteten internationalen Erfahrungen zeigen, dass **eine hohe Verbindlichkeit des Studiums für die Einhaltung von Regelstudienzeiten unumgänglich** ist. Die Studiengänge bedürfen einer klaren Gliederung und zeitlicher Vorgaben. Mit einer durchgängigen Strukturierung des Studiums kann vor allem dann eine Begrenzung der Studiendauer erreicht werden, wenn sie durch breite Teilzeitstudienangebote ergänzt wird. Alle untersuchten Länder, in denen die vorgesehene Studiendauer eingehalten wird, weisen einen beträchtlichen Anteil an Teilzeitstudien auf (www.his.de).

Bund und Länder haben sich im Januar in Berlin über den Ausbau und die Modernisierung der deutschen Hochschulen mit Großgeräten bis zum Jahr 2008 verständigt. Damit stehen allein für das Jahr 2005 rund **1,85 Milliarden Euro für den Hochschulbau** zur Verfügung, die jeweils zur Hälfte von Bund und Ländern aufgebracht werden (www.bmbf.de).

Der Verband Norddeutscher Universitäten führte im Juni 2004 die Tagung „Evaluation – ein Bestandteil des Qualitätsmanagements in Hochschulen“ durch. Mit der Tagung anlässlich seines zehnjährigen Bestehens hat der Nordverbund die Diskussion über die **Anforderungen an ein zukünftiges Qualitätsmanagement in den Hochschulen** weiter angestoßen. Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland diskutierten die aktuellen hochschulpolitischen Entwicklungen, deren Implikationen und Umsetzungsmöglichkeiten. Die Tagungsbeiträge wurden in der Reihe „Beiträge zur Hochschulpolitik“ (9/04) veröffentlicht und können unter www.uni-nordverbund.de/html/3pub/publi1.html herunter geladen werden.

Briefe schreiben, telefonieren oder gar miteinander reden? Out! **In Deutschland entwickelt sich die eMail zum beliebtesten Kommunikationsmittel.** Das Statistische Bundesamt hat analysiert, das mit 47% fast die Hälfte der Bevölkerung ab zehn Jahren das Internet für den Empfang und Versand von privaten elektronischen Nachrichten nutzt. Im Jahr 2002 lag dieser Wert noch bei 35%. Vor allem Jüngere und Gebildete sind große eMail-Anhänger, ältere Menschen ziehen oft noch „klassische“ Kommunikationskanäle vor (www.destatis.de).

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2003 in Deutschland **193,3 Mrd. Euro für Bildung, Forschung und Wissenschaft** ausgegeben. Dies sind 0,3 Mrd. Euro mehr als 2002 (+ 0,2%). Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2003 bei 9,1% (www.destatis.de).

Laut der neuesten Statistik von Netcraft gibt es **mehr als 60 Millionen Websites im Netz**. Bei seiner Untersuchung im März 2005 hat Netcraft http-Responses von 60.442.655 Sites erhalten. Nicht nur die Zahl, auch die Wachstumsbeschleunigung hat zugenommen: Während das Wachstum von der 40- zur 50-Millionen-Marke 13 Monate gedauert habe, sei die 60-Millionen-Marke nun bereits 9 Monate nach Erreichen der 50 Millionsten Website gefallen (news.netcraft.com).

Nordrhein-westfälische Hochschulen sind für junge Menschen attraktiv. Zum Sommersemester 2005 haben sich nach aktuellen Erhebungen aus den Hochschulen **ca. 12.300 Studienanfänger an staatlichen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen** eingeschrieben. Das sind über acht Prozent mehr als im Vorjahr. Damit studieren über 406.000 junge Menschen an diesen 33 Hochschulen (www.wissenschaft.nrw.de).

Waren E-Learning-Angebote im Jahr 2000 lediglich 34% der Studierenden bekannt, so ist diese Quote bis heute auf fast 85% gestiegen. Genutzt werden überwiegend netzgestützte Materialien begleitend zu Lehrveranstaltungen (83%). Immerhin fast **jeder vierte Studierende bezieht interaktive Selbstlernangebote in sein Studium ein**. Damit hat die Bedeutung von E-Learning einen enormen Auftrieb im Studienbetrieb deutscher Hochschulen erfahren. So das Ergebnis einer repräsentativen Online-Erhebung, die Ende 2004 von der Hochschul-Informationssystem GmbH in Kooperation mit dem Projektträger Neue Medien in der Bildung + Fachinformation unter 3.811 Studierenden des HISBUS-Panels durchgeführt worden ist (www.his.de).

Ende 2004 hatten 48 Prozent der Beschäftigten in Deutschland an ihrem Arbeitsplatz Zugang zum Internet. Das entspricht einem Anstieg um sechs Prozentpunkte innerhalb von zwei Jahren und ist beinahe eine Verdoppelung gegenüber dem Jahr 2000, als lediglich 27 Prozent der Beschäftigten online waren. Der Anteil der Unternehmen, die über einen Internetanschluss verfügen, liegt mit 93 Prozent auf einem unverändert hohen Niveau (www.zew.de).

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes haben im Jahr 2003 insgesamt 218.100 Prüflinge ihr Studium an deutschen Hochschulen erfolgreich abgeschlossen – fast die Hälfte (48% oder 105.600) davon waren Frauen. Damit hat die **Zahl der Absolventinnen und Absolventen im Vergleich zum Vorjahr um 4,6% zugenommen**. Die meisten Absolventinnen und Absolventen (44% oder 95.200) erlangten ein Universitätsdiplom oder einen entsprechenden akademischen Grad. 11% (23.000) der Prüflinge erwarben einen Dokortitel und knapp 10% (22.200) verließen die Hochschulen als angehende Lehrer/innen. Rund 5.500 (3%) Studierende schlossen mit einem Bachelor oder Master ab. Im Durchschnitt waren die Absolventinnen und Absolventen bei Abschluss ihres Erststudiums 27,9 Jahre alt und haben insgesamt 5,9 Jahre an einer Hochschule studiert (www.destatis.de).

Im Jahr 2003 waren nach Angaben des Statistischen Bundesamtes knapp 166.100 Personen hauptberuflich als wissenschaftliche und künstlerische Lehrkräfte an deutschen Hochschulen tätig, das waren 1,1% mehr als im Vorjahr. Professorinnen und Professoren machten einen Anteil von 22,9% (38.000) aus; das Durchschnittsalter lag bei 52 Jahren. **Mehr als ein Viertel (26%) der Professorenschaft war 60 Jahre und älter**. Die Altersunterschiede variierten je nach Beschäftigungsverhältnis beträchtlich: Bei Juniorprofessoren lag das Durchschnittsalter bei 35 Jahren, bei C4-Professoren bei 53 Jahren (www.destatis.de).

23,3 Prozent der deutschen Bevölkerung können nach eigenen Angaben gar nicht oder nur schlecht schwimmen. Das hat eine repräsentative Erhebungs-Umfrage im Auftrag der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ergeben (www.dlrg.de).

Wenn ein Wissenschaftler während laufender Projekte in ein anderes Land umzieht, ist es sinnvoll, dass er bewilligte Mittel auch dort einsetzen kann. Damit **Forscher ihre Fördergelder innerhalb Europas mitnehmen können**, haben die unter dem Namen EUROHORCs vereinigten Präsidenten und Chefs der Förderorganisationen in Europa bei ihrer Versammlung in Lissabon am 22. Oktober 2004 eine entsprechende Vereinbarung geschlossen. Damit sollen im europäischen Forschungsraum die Mobilität von Forschern erleichtert, vorhandene Forschungsmöglichkeiten erhalten und der Zeitraum bis zur erfolgreichen Einwerbung von Mitteln im neuen Land überbrückt werden (www.dfg.de).

Wer studieren will, muss sich Gedanken zur Finanzierung machen. Über 700 Euro durchschnittlich geben die rund zwei Millionen Studierenden derzeit in Deutschland im Monat für ihre Lebenshaltungskosten und Lernmittel aus, so die aktuelle Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW). **89% der Studierenden werden von ihren Eltern unterstützt**, sie erhalten durchschnittlich 435 Euro im Monat. 68% der Studierenden arbeiten nebenher. Knapp ein Viertel der zwei Millionen Studierenden erhält Förderung nach dem BAföG; ausschließlich vom BAföG finanzieren sich 1% (www.studentenwerke.de).

Das Internet ist nicht mehr nur für jüngere Zielgruppen ein gefragtes Medium. **Die Zahl der über 54-Jährigen, die regelmäßig im Netz unterwegs sind, steigt überdurchschnittlich**: 22% der Deutschen in dieser Altersgruppe sind heute online, 2002 waren das nur 16%. Bei den 55- bis 64-Jährigen sind 36% online, bei den über 64-Jährigen sind es dann nur noch 11%. Die Männer sind in der Gruppe der älteren Onliner zahlreicher: Mit 30% sind Männer ab 55 Jahren doppelt so stark im Internet vertreten wie Frauen in dieser Altersgruppe. Insgesamt waren im ersten Quartal 2004 58% aller Deutschen online (www.destatis.de).

Laut einer Befragung des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands (adh) und des CHE sind die **Studierenden nach wie vor zufrieden mit dem Sportangebot**: An Universitäten vergaben Sie im Mittel die Note 2,2; an Fachhochschulen 2,6. Allerdings nutzen durchschnittlich nur rund ein Fünftel der Studierenden und knapp 10% der Bediensteten das Angebot, was wohl zum guten Teil daran liegt, dass die Sportstättenkapazitäten für die Nachfrage an vielen Standorten nicht ausreichen (www.adh.de).

Stellen – Personalia

Universität Würzburg

PD Dr. Jens Kleinert (Deutsche Sporthochschule Köln) wurde am 10. November 2004 zum Universitätsprofessor an der Universität Würzburg ernannt. Er betreut hier den Arbeitsbereich Sport und Gesundheit und einen gleichnamigen Diplom-Studiengang.

Deutsche Sporthochschule Köln

Dr. Christoph Breuer hat seit November 2004 den Lehrstuhl Sportmanagement am Institut für Sportökonomie und Sportmanagement inne.

Dr. Claus Buhren wurde zum 1.10.2004 auf den neuen Lehrstuhl für Schulsport und Schulentwicklung berufen.

Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Klaus Pfeifer (Magdeburg) wurde im Dezember 2004 auf die Professur für Bewegung und Gesundheit am Institut für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg berufen.

Universität Göttingen

Am 20.12.2004 verstarb der Göttinger Sportwissenschaftler Prof. Dr. Wilhelm Henze im Alter von 94 Jahren.

Deutscher Turner-Bund

Bei den Präsidiumswahlen am 21.11.2004 wurde Prof. Dr. Gertrud Pfister (Kopenhagen) als Vizepräsidentin Gesellschaftspolitik wieder gewählt. Als neue Präsidiumsmitglieder wurden u.a. Dr. Karin Fehres (Frankfurt/Main) als Vizepräsidentin Allgemeines Turnen und Dr. Hans-Jürgen Schulke (Bremen) als Vizepräsident Verbandsentwicklung und Bildung gewählt.

Aktuelle Stellenausschreibungen

Die vollständigen Ausschreibungstexte der nachfolgenden Stellen sowie laufend aktuelle Stellenangebote und -gesuche finden Sie im Internet unter: www.sportwissenschaft.de/index.php?id=10



RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg ist zum **1. Oktober 2005** die Stelle einer/eines

Akademischen (Ober-)Rätin/ Akademischen (Ober-)Rats (Bes. Gr. A 13/14)

zu besetzen. Unter Umständen kommt auch ein (zunächst befristetes) Angestelltenverhältnis (BAT II a) in Betracht, das bei Bewährung in ein unbefristetes Dienst- oder Beamtenverhältnis überführt werden kann.

Die Dienstaufgaben umfassen die **Leitung des Allgemeinen Hochschulsports** mit mehr als 7.000 Teilnehmern wöchentlich sowie sportwissenschaftliche Lehraufgaben im Umfang von etwa 6 Semesterwochenstunden in den verschiedenen Studiengängen des Instituts. Nähere Informationen über das Institut, angebotene Studiengänge und den Hochschulsport finden sich unter <http://www.issw.uni-heidelberg.de/>.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die das bewährte Angebot des Hochschulsports kundenorientiert in konzeptioneller und organisatorischer Hinsicht profiliert und weiter entwickelt.

Einstellungsvoraussetzungen sind

- ein abgeschlossenes Studium der Sportwissenschaft
- umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich des Hochschulsports
- Führungs- und Verwaltungskompetenzen sowie Teamfähigkeit
- sportwissenschaftliche Lehrerfahrungen.

Erwünscht ist ferner die Bereitschaft, Lehraufgaben im Bereich „Management und Organisation im Sport“ und/oder in einem Bereich der Theorie und Praxis des Sports (vorzugsweise Basketball oder Gymnastik/Tanz oder Schwimmen) zu übernehmen.

Die Universität Heidelberg strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in den Bereichen an, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind. Entsprechend qualifizierte Frauen werden um ihre Bewerbung gebeten. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum **27. Juni 2005** erbeten an den Direktor des Instituts für Sport und Sportwissenschaft, Prof. Dr. Rüdiger Heim, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 720, 69120 Heidelberg.

Ausschreibende Einrichtung	Stelle	Bewerbungsschluss
 Universität Würzburg	Lehrkraft für besondere Aufgaben (befristet; BAT IIa) im Bereich „Sport und Gesundheit“	15.06.2005
 Universität Münster	Wiss. Mitarbeiter/in (befristet; 0,5 BAT IIa) im Arbeitsbereich Trainings- und Bewegungswissenschaft	17.06.2005
 Universität Hannover	Universitätsprofessur (W 3) „Sport und Bewegung“	17.06.2005
 Trainerakademie Köln des DSB	Wiss. Referent/in (BAT)	20.06.2005
 Universität Leipzig	Wiss. Mitarbeiter/in oder LfBA (befristet; 75% BAT-O IIa) im Fachgebiet Gerätturnen	20.06.2005
 Universität Leipzig	Wiss. Mitarbeiter/in (befristet; BAT-O IIa) im Fachgebiet Freizeit, Präventions- und Fitnesport	20.06.2005
 Universität Leipzig	Wiss. Mitarbeiter/in (befristet; 75% BAT-O IIa) im Institut für Rehabilitationssport, Sporttherapie und Behindertensport	20.06.2005
 Universität Heidelberg	Akad. (Ober-)Rat/Rätin (A 13/14) (Leitung des Allgemeinen Hochschulsports)	27.06.2005
 DSV Jugend	Jugendbildungsreferent/in	30.06.2005

Universität Bayreuth

Dr. Petra Wagner habilitierte sich im Oktober 2004 an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth zum Thema „Gesundheitsförderung durch körperlich-sportliche Aktivitäten bei Erwachsenen“ und ihr wurde die Lehrbefugnis für das Fach Sportpsychologie und das Fach Sportpädagogik erteilt. Sie führt damit die Bezeichnung „Privatdozentin“.

Universität Leipzig

Dr. Lutz Schega habilitierte sich im Juni 2004 mit einer Schrift zum Thema „Leistungsdiagnostisches Konzept zur Bewegungs- und Sporttherapie von KHK-Patienten. Zur Einschätzung der Belastungs-Beanspruchungssituation im Medium Wasser“. Ihm wurde anschließend die Lehrbefugnis erteilt und er ist befugt, den Titel Privatdozent zu führen.

Dr. Stefan Panzer habilitierte sich im Juli 2004 mit einer Schrift zum Thema „Lernen und Umlernen einer komplexen großmotorischen sportlichen Bewegungsfertigkeit“. Ihm wurde anschließend die Lehrbefugnis erteilt und er ist befugt, den Titel Privatdozent zu führen.

Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Dr. Frank Schiebl habilitierte sich am 17. Januar 2005 an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Seine Habilitationsschrift befasst sich mit der Thematik „Force-Feedback unter besonderer Berücksichtigung interner Modelle“. Der Habilitationsvortrag thematisierte die Perspektiven der Computersimulation in der Biomechanik des Sports. Aufgrund seiner Habilitationsleistungen wurde ihm Lehrbefugnis für das Fach Sportwissenschaft verliehen. Er ist damit befugt, die Bezeichnung Privatdozent zu führen.

Universität Dortmund

Ak. Dir. Dr. Ulrich Fischer vom Institut für Sport und Sportwissenschaft ist mit dem Lehrpreis der Universität Dortmund 2004 ausgezeichnet worden.

Deutscher Sportbund

Jörg Ziegler, bislang stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs Leistungssport im DSB, wurde zum 1.11.2004 vom DSB-Präsidium mit der Leitung des Geschäftsbereichs betraut.

Neuerscheinungen

Ralf Laging, Kerstin Baumgarten & Barb Heinz: Gesundheitsorientierte Angebote im Sportverein. (Psychomotorik in Forschung und Praxis, 39). Kassel: kassel university press 2004, 142 S., ISBN 3-89958-533-X, 20,00 €



Die Diskussion um die Möglichkeiten gesundheitsorientierter Bewegungs- und Sportaktivitäten hat in den letzten Jahren in der Sportwissenschaft mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Auf dieser Grundlage galt das Forschungsinteresse in den vergangenen Jahren der Verbindung von Sport und Gesund-

heit als Grundlage für den Gesundheitssport. Relevante Themen sind in diesem Zusammenhang die spezifischen Krankheit mindernden und gesundheitsfördernden Wirkungen bewegungsbezogener Interventionen in physischer, psychischer und sozialer Hinsicht. Das vorliegende Buch dokumentiert eine Untersuchung zu den gesundheitsorientierten Angeboten aller Sportvereine in Sachsen-Anhalt. Ausgangspunkt dieser Untersuchung ist die Annahme, dass einerseits der Sport neben der sportiven leistungs- und wettkampfbezogenen Orientierung auch eine gesundheitliche Sinnperspektive hat und von vielen Menschen aus einer präventiven oder rehabilitativen Bedürfnislage heraus betrieben wird. Damit soll das Ziel verfolgt werden, die persönlichen gesundheitlichen Ressourcen zu stärken und das Wohlbefinden zu fördern. Andererseits sind die Sportvereine durch ihre flächendeckende Präsenz potenziell auch in der Lage, durchgängig überall wohnortnahe gesundheitsorientierte Sport- und Bewegungsangebote zu unterbreiten. Dabei sind hier solche gesundheitsorien-

tierten Sportangebote von Interesse, die gezielt und ausschließlich unter der Perspektive Gesundheitsförderung angeboten werden und damit nicht dem leistungs- und wettkampfbezogenen Sportangeboten zuzurechnen sind. Die Vereine mit speziellen gesundheitsorientierten Angeboten werden in dieser Untersuchung hinsichtlich ihrer Vereinsstruktur, Ausstattung, Mitgliederzahl, Angebote und Mitarbeiterinnen näher analysiert.

Ilona R. Gerling: Basisbuch Gerätturnen. Von Bewegungsgrundformen mit Spiel und Spaß zur Basisfertigkeit. Aachen: Meyer & Meyer 2004, 224 S., ISBN 3-89124-887-3, 16,95 €



Die wichtigsten Kernelemente der Pflicht- und Kürübungen und des neuen Gerätturnabzeichens des Deutschen Turner-Bundes stehen im Mittelpunkt dieses Buches. Auch die Basisfertigkeiten aus den Richtlinien der Schulen, der neuen Bundesjugendspiele, des Schulwettbewerbes „Jugend trainiert für Olympia“ und des Deutschen Sportabzeichens werden behandelt. Für das freie und kreative Turnen sowie für Zirkusprojekte ist dieses Buch ebenfalls ein wertvolles Nachschlagewerk. Es wird aufgezeigt, wie mit fünf Grundübungen und Übungsvarianten modern und spaßbetont zur Turnfertigkeit gelangt werden kann. Spielerisch und als Circuittraining werden turnerische Voraussetzungen geschaffen. Darüber hinaus helfen zahlreiche Abbildungen, Fotos und genaue Bewegungsbeschreibungen sowie die umfangreiche Erläuterung der Terminologie am Buchende, die Übungen zu verstehen.